

Keim verseucht Familie

► Kunstfehlerprozess um Martyrium in Kärnten ► Erst übersahen
 Ärzte Staphylokokken, dann verschwand Befund ► Vater steckte Frau,
 Kinder und Hund an



KERSTIN WASSERMANN

SpruchReif

kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

Auf Kunstfehler hat sich der St. Veiter Anwalt **Paul Wolf** spezialisiert – rund 100 (!) Akten beschäftigen ihn derzeit. Nicht immer ist bei Patientenbeschwerden trotz oftmaliger Tragik der Sieg sicher; in diesem Fall liegt aber bereits ein Gerichtsgutachten vor, das eindeutig zu Gunsten einer Kärntner Familie ausfällt.

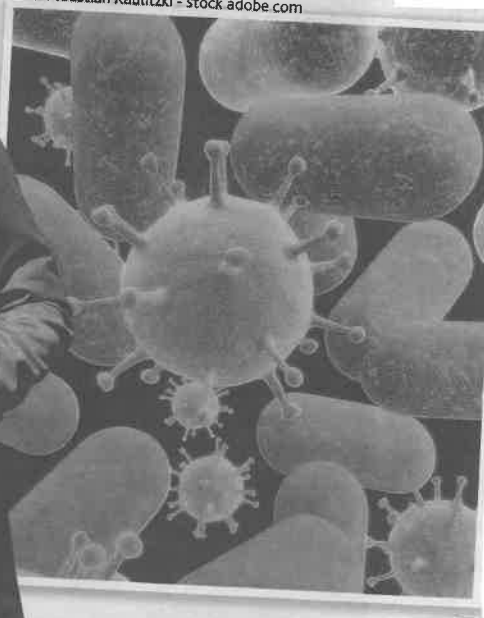
Was ist passiert?

Ein junger Familienvater litt an einem Abszess, ließ sich diesen in einem Krankenhaus entfernen. Das Gewächs kam immer wieder, die Krankheitssymptome verschlimmerten sich massiv. Die Ärzte nahmen weder einen Wundabstrich noch forschten sie nach der Ursache. Erst nach Monaten wurden Staphylokokken,

ein resistenter Krankenhauskeim, festgestellt. Allerdings blieb der heikle Befund längere Zeit unter Verschluss. Zwischenzeitlich steckte der junge Mann Frau und die beiden Kleinkinder an. „Sogar der Hund wurde befallen“, schildert Wolf.

Der Keim kann starke Schmerzen verursachen, die Therapien sind sehr aufwändig. Der Mann selbst musste mehrere Operationen über sich ergehen lassen. Gerichtsgutachter **Werner Ab-erer** unterstellt seinen Medizinerkollegen ungewöhnlich klar einen Behandlungsfehler: „Bei korrekter Diagnostik und Therapie wäre der langwierige Verlauf mit Dauerfolgen sowie die Infektion der Familie zu verhindern gewesen.“ Als Gesamtansprüche stehen derzeit 70.000 Euro im Raum; der Prozess am Landesgericht Klagenfurt wird im Jänner fortgesetzt.

Foto: Sebastian Kaulitzki - stock.adobe.com



Ein Krankenhauskeim befiel eine Kärntner Familie. „Weil Ärzte Fehler machten“, so Anwalt Wolf.



Foto:
Wassermann
Kerstin